

UND AUF EINMAL HEIßT DIE DIAGNOSE SLO

Symmetrische Lupoide Onychodystrophie - ein Wort, das man sich nicht nur schlecht merken kann (und will), das sich wie ein Zungenbrecher ausspricht – und etwas, das auftritt mit der Intention, dem Hund die Krallen und Frauchen das Herz zu brechen. Wobei Letztere sich immer wieder sagt: SLO ist eine schlimme Diagnose, aber nicht DIE SCHLIMMSTE, denn sie ist nicht lebensbedrohlich – das Glas ist also halbvoll. So haben wir beschlossen, gemeinsam mit bestmöglicher Fröhlichkeit dagegen anzugehen, wohl wissend, dass sich die Energien vom Mensch auf den Hund übertragen und umgekehrt. Und das Letzte, was der Patient braucht, ist negative Stimmung!

Dieser Bericht soll keine medizinische Abhandlung werden und wiedergeben, was in einschlägigen Publikationen und im Internet gut nachzulesen ist. Es soll auch keines der weinerlichen Tagebücher entstehen, wie sie in Foren zum Teil zu finden sind, sondern es soll ein Erfahrungsbericht sein, soll sachlich darstellen und ein Stück weit „an die Hand nehmen“, wenn SLO sich ins Leben drängt, soll helfen, Frühwarnzeichen möglicherweise rechtzeitig zu erkennen und mit der Diagnose umzugehen. Und ... es soll Mut machen!

SLO ist eine Autoimmunerkrankung bei Hunden, die schwerwiegende Krallenprobleme bei ansonsten scheinbar gesunden Hunden zur Folge hat. Sie zeichnet sich durch den Ausfall der Krallentüten bzw. des Horns bei mehr als einer Pfote aus - letztendlich sind alle Krallen betroffen.

Nun findet SLO zunehmend auch Einzug bei unseren Ridgebacks. Das zeigt nicht nur die Erfahrung, sondern auch die Tatsache, dass in einem der neusten RR-Bücher auf dem deutschen Markt im Kapitel Gesundheit unter der Headline ‚Rassetypische Erkrankungen‘ diesem Thema ein Abschnitt gewidmet ist. Realistisch, wichtig, aber auch erschreckend.

Phasen der Erkrankung

Die Erkrankung schleicht sich im wahrsten Sinne des Wortes ins Leben – zunächst in der ersten Phase fast unbemerkt für den Laien. Nahezu parallel zeigen sich zwei Phänomene – die Krallen beginnen, überdimensional zu wachsen, spröde, brüchig und hohl zu werden (zeigen im Verlauf teils groteske Deformationen) und der Hund fängt an, die Pfoten zu schlecken – erst langsam, später zeitweise wie im Wahn.



Da wir auf dem Land leben und relativ wenig auf Asphalt laufen, führe ich das Krallenwachstum in den Anfängen genau darauf zurück. Das Schlecken geht einher mit der Phase der Postläufigkeit im Laufe des Juni 2011, und ich erkläre es mir ganz menschlich – oder besser: tierisch - mit Cimbas Vision, ihre potenziellen Welpen zu pflegen. Das Ganze wirkt zunächst zwar ungewöhnlich, aber in keiner Weise bedrohlich, zumal es in Kreisen von „Hundemenschen“ – so auf einem Seminar im Spessart – durchaus zum Unterhaltungsprogramm beiträgt, wenn durch die Stille des kulinarischen Genusses beim Abendessen das laute und nicht zu

überhörende Schmatzen dringt. Im Kreise von „Nicht-Hundemenschen“ bemühen wir uns hingegen, die Geräusche geschickt zu überspielen.

Bald verändert sich in der nächsten Stufe, die bei uns Mitte Juli beginnt, das erste Krallenbett. Diese Phase zwei überfällt uns in sommerlicher Idylle, wie sie schöner nicht sein könnte, am letzten Donnerstag des Juli. Bei einer Rast während eines ausgedehnten Spazierganges sitzen wir, wie so häufig, nebeneinander auf einer Bank.

Das ist nicht als erheiternde Einleitung zu einem ernsten Thema zu verstehen, denn Cimba liebt es tatsächlich, neben mir oben auf der Bank zu sitzen und „ridgebackmäßig“ den Blick in ferne Horizonte schweifen zu lassen.

Mich macht das nicht nur glücklich, sondern es gibt mir auch die Gelegenheit, meine sich an mich lehrende Hündin aus nächster Nähe zu betrachten. An diesem Tag sticht mir dabei eines ins Auge – am hinteren linken Lauf verändert sich ein Krallenbett – es sieht aus, als ob es sich öffnet und Cimba mag auch überhaupt nicht, wenn ich sie dort berühre. Alarmiert und mit der Vermutung eines Nagelpilzes, rufe ich zu Hause sofort meine Tierärztin an und vereinbare einen Termin für den kommenden Montag. Irgendwie habe ich ein komisches Bauchgefühl und kann es nicht lassen, meine Sorgen zu artikulieren und im zugleich so praktischen, aber auch manchmal zu verfluchenden „Netz der unbegrenzten Möglichkeiten“ zu recherchieren.



Am gleichen Tag begegnen mir im Gespräch das erste Mal die Begriffe „ausschuhen“, was übersetzt den Verlust der Krallentüten bedeutet, und SLO. Ich bemühe wiederum das Internet, finde Verschiedenes, will es aber irgendwie gleichzeitig auch gar nicht wissen, schiebe es ganz weit weg und verdränge – für ein paar Tage oder besser: Stunden - erfolgreich. Denn am Wochenende sind wir in Bad Wildungen zur Clubschau.

In unserem Fall folgt dann alles Schlag auf Schlag. Kaum in Bad Wildungen angekommen und erste Hundefreunde getroffen, rast Cimba über die Wiese und kommt mit blutigen Pfoten an den Hinterläufen zurück. An jeder Pfote steht eine Kralle ab und besonders eine davon scheint stark zu schmerzen. Der erste Impuls ist: Sofort nach Hause fahren, aber es ist Wochenende, nur der Notdienst steht zur Verfügung, und die Behandlung kann ohnehin erst am Montag starten.



Bad Wildungen, auf das wir uns so gefreut hatten, ist eigentlich der falsche, aber irgendwie auch genau der richtige Ort des endgültigen Ausbruchs dieser Krankheit - wenn das Wort ‚richtig‘ hier überhaupt einen Platz hat, denn im Moment scheint alles einfach nur falsch. Aber hier haben wir optimale tierärztliche Betreuung und das Gefühl der Nähe zur Fachkompetenz rund um die Uhr. Nach der Erstdiagnose, der liebevollen Erstversorgung von Cimba und seelischen Betreuung des Frauchens folgt der zweite Impuls: Bleiben – denn vor Montag passiert ohnehin nichts und wo versteht man uns besser als hier! Cimba humpelt mit verbundener Pfote durchs Maritim und treibt so manchem eine verstohlene Träne ins Auge, denn sie lässt sich nicht hängen, sondern macht einfach weiter, dehnt lediglich ihre Ruhephasen aus. Und das bleibt ihr Geheimnis während der ganzen Erkrankung. Viel Ruhe und wenn wach, dann stets fröhlich.

Einige schlaflose, durchrecherchierte Nächte, ein Paar Packungen Tempotücher und etwa 20 Paar Socken später nimmt das Fachwissen zu. Ich lerne auch, dass es drei offiziell ausgewiesene Spezialisten in Deutschland gibt, aber wir haben dazu das große Glück, dass unsere Tierärztin vor Ort, der wir seit Jahren vertrauen, sich sehr gut auskennt. Sie hat bereits mehrere SLO-Hunde behandelt, freut sich über die Kooperation mit einer der Spezialistinnen, die wir konsultieren und nutzt alles, um selbst noch daran zu wachsen. Was für ein Geschenk! Nach all' dem wissen wir nun abgesichert: Es ist SLO.

Wir beginnen mit der Behandlung, die heute „State-of-the-Art“ ist: *Omega-3-Fettsäuren* in sehr hoher Dosierung und eine immunmodulatorische Kombination von einem Antibiotikum aus der Klasse der *Tetracycline (Doxycyclin)* und *Nicotinamid*. Nach 3 – 6 Monaten werden die Tetracycline und das Nicotinamid abgesetzt – die Omega-3-Fettsäuren gibt man lebenslang weiter. In Skandinavien beispielsweise beschränkt man sich mit Erfolg auf die ausschließliche Behandlung mit den Fettsäuren.

Und wir beschließen, so normal wie möglich weiterzuleben, wenn das auch zeitweise schwer fällt. Dennoch finden Spaziergänge zunächst nur noch an der Schleppleine statt, um die Krallen nicht überzustrapazieren. Das macht weder den Hund noch mich besonders glücklich und überdies frage ich mich, ob es eigentlich wirklich Sinn macht. Denn die Krallen werden und müssen ohnehin abfallen – und das Schonen zieht vielleicht auch künstlich in die Länge. So entscheide ich bald, die Strategie zu ändern und Cimba wieder ein Stück Lebensqualität zurückzugeben. Sie dankt es, indem sie sich übermütig ins Gras wirft, sich voll Lebenslust wieder und wieder über die Wiese rollt und gar nicht aufhört sich zu freuen. Das Laufen dosiert sie intuitiv – sie rennt weniger und „schreitet“ mehr, was eigentlich so gar nicht ihre Art ist. Aber ihr Instinkt und „inneres Navigationssystem“ sind auf Schonung ausgerichtet, denn sie mag auch nicht zu weit gehen – wie klug!



Wenn sie Schmerzen hat, tut es in der Seele weh - wenn sie einfach nur den unglaublich langen Krallen auszuweichen versucht, dann sieht es teilweise fast lustig aus. Und irgendwie „eiert“ sie ständig und läuft stets etwas verhalten – rollt seitwärts ab, geht mit X- oder O-Beinen, schwingt die Hüften, aber sie läuft und läuft und läuft und liebt das Leben!

Die Akutphase oder: Auf dem Weg zur Socken-Queen



Erste Prognosen hatten darauf hingedeutet, dass Cimba die Krallen wahrscheinlich relativ schnell verlieren würde. Aber weit gefehlt. Sie, die sonst alles abgibt und mit jedem teilt, WILL ihre Krallen nicht so einfach hergeben. Sie nimmt sich Zeit! Und sie erweitert kontinuierlich ihre Socken-Kollektion!

Egal, wie lange die Akutphase dauert, es gibt viel Auf und Ab. Die Verlaufsformen, wie sich die Krallen verabschieden, sind unterschiedlich und fordern zum Teil spontane und „unkonventionelle“ Reaktionen und Methoden. In jedem Fall benötigen wir jede Menge Socken, um die zum Teil geschundenen Pfoten phasenweise zu schützen. Sie sind – zumindest in der Sommerzeit – besser als die klassischen Pfotenschuhe, weil weicher, flexibler und hygienischer, da gut waschbar. Bei Cimba haben sich Kindersocken in Größe 98 – 104 bewährt – ideal ist die Variante mit den Noppen – sie drehen sich zwar beim Laufen, aber sind in sich stabiler als andere. Mädchen tragen natürlich

gern rosa und die Jungs hellblau – so erübrigt sich beim Anblick des „bestrumpften“ Hundes von bestürzten Passanten zwar nicht die Frage, was denn der arme Hund hat, wohl aber die Frage nach dem Geschlecht. Cimba mag übrigens auch esoterisches Lila und mutiert langsam, aber sicher zur „Socken-Queen“.

Die Socken sind gut mit Leukosilk in 2,5 cm Breite zu umwickeln und so zu befestigen – an nasseren Tagen empfiehlt sich das etwas wasserfestere Leukopor – notfalls auch Leukoplast, Tesa/extrastrong oder Isolierband – letztgenannte zerstören allerdings die Socken in Turbozeit. Ggf. kann man den Strumpf auch mit PetFlex, selbsthaftender flexibler Pfotenbandage, fixieren. Kriert gleichzeitig einen anderen Look! Und wenn es richtig schüttet (und der Ridgeback trotzdem raus möchte!?), dann bewähren sich die Schühchen ‚Toffler‘ von ‚Sabro‘. An den Vorderpfoten halten die Socken beim Laufen ohnehin eher schlecht. Apropos Schühchen – die apportiert Cimba inzwischen vor dem Spaziergang, denn die Erkrankung verführt uns an den Tagen, an denen Laufen ganz schlecht geht, zu noch mehr Spielen und Kopfübungen im Haus. Und so haben wir unser Portfolio an „inhäusiger Show“, Spiel und Spaß einfach erweitert und sogar Freude am bis dato nicht ganz so beliebten Apportieren gefunden.

Der Alltag mit SLO

Der Krallenverlust erfolgt auf unterschiedlichste Art und Weise. Manche werden ganz sanft einfach hinausgeschoben – das ist das Ideal. Üblicherweise beginnt es eher vorn und von außen nach innen, aber bei Cimba ist alles anders. Sie verabschiedet sie unsystematisch mal vorn, mal hinten und zum Teil sehr blutig und schmerzhaft von ihren Krallen.

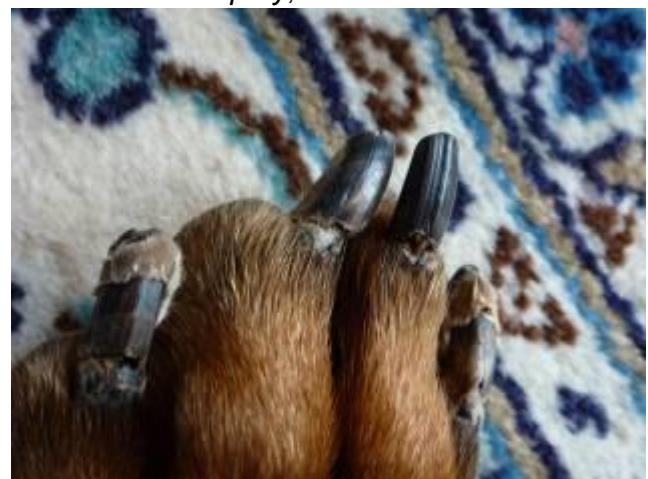
Bei der Versorgung haben sich einige Dinge ganz besonders bewährt. Blutige Krallenstümpfe tupfen wir mit *Jodoformäther* ab – olfaktorisch zwar eine Herausforderung für Mensch und Hund, aber aus dem Bereich der Veterinärmedizin für Pferde abgeleitet und sehr effektiv! Es stillt die Blutung und regt durch das Trocknen der Krallenlederhaut die Hornbildung an.

Wunden und ausgerissene Krallen behandeln wir mit *Mielosanspray*, das desinfiziert und heilt. Im Verlauf beobachte ich immer wieder auch kleine Hautveränderungen, wie plötzliche kahle und/oder wunde Stellen im Bereich der Läufe. Bei diesen Hautproblemen helfen sehr gut aus der Humanmedizin klassische *Bepanthenalbe* und ganz besonders auch *Mirfulan*, eine Salbe mit Harnstoff, Zink und Lebertran.

Offene und wunde Krallen oder Hautstellen desinfizieren wir regelmäßig nach den Spaziergängen mit *kolloidalem Silber*, das der Apotheker jede Woche frisch für uns herstellt.

Wir nutzen in der gesamten Zeit die notwendigen konservativen, aber ergänzend auch „alternativen“ Behandlungsmethoden, natürlich in Zusammenarbeit mit unserer Tierärztin und einer erfahrenen TCM-Therapeutin.

Jede Krankheit - und besonders eine Autoimmunerkrankung – zehrt. Cimbas Akkus werden ca. alle 4 Wochen mit Hilfe von Akupunktur aufgeladen, und man spürt, wie gut es ihr tut. Auch Massage der verspannten Muskulatur ist hilfreich und kann lindernd vom Therapeuten oder auch zu Hause durchgeführt werden. Leider tauchen von Zeit zu Zeit trotz des Antibiotikums heftige entzündliche Reaktionen auf. Hier helfen uns Calendula-Umschläge, anschließende Verbände mit *IchthoVet Gel* und die Gabe von *Hepar Sulfuris* in der Anfangsphase und *Silicea* im weiteren Verlauf.



Alles in allem bestimmen regelmäßige Tierarztbesuche ein Stück weit den Alltag, die Krallen werden mit Tape stabilisiert, vorsichtige und regelmäßige Maniküre reduziert die gigantische Hebelwirkung der ständig wachsenden Krallen,

alles will beobachtet sein - und immer wieder ist Rat und medizinische Versorgung nötig.

Alle drei Monate machen wir eine große Blutuntersuchung, um die relevanten Werte zu überprüfen. Bei dieser Gelegenheit schicken wir auch Blut zu Professor Dr. Tosso Leeb nach Bern, der zusammen mit Frau Dr. Linek intensiv die genetischen Risikofaktoren für SLO beim Rhodesian Ridgeback weiter erforscht. Gemeinsam wollen sie einen Gentest entwickeln, der speziell für unsere Rasse zuverlässige Ergebnisse liefert. Hierfür werden EDTA-Blutproben von möglichst vielen betroffenen Tieren sowie deren Eltern und Geschwistern benötigt.

Und Cimba – sie bleibt fröhlich! Reicht mir immer noch voller Vertrauen die Pfoten zum Verbinden und geht immer noch anstandslos – wenn auch etwas verhaltener – zum Tierarzt.



Immer gelingt es auch mir nicht, Emotion und Ratio zu trennen – ich höre Cimba mit dem geliebten Geräusch der Krallen über die Fliesen tapsen, frage mich, wie lange ich das noch hören darf und in der Nacht träume ich von einem stumpfen Geräusch beim Laufen. Beim Aufwachen rufe ich mich zur Raison, denn Hauptsache, der Hund wird wieder beschwerdefrei. In den allermeisten Fällen wachsen die Krallen, wenn auch verkrüppelt, nach, aber das einzig wichtige ist, dass meine Hündin möglichst bald wieder in ihrer Eigenschaft als „Laufhund“ agieren kann.

Als dieser Beitrag entsteht, stehen wir am Jahreswechsel 2011/2012 und Cimba hat 11 Krallen verloren. Die übrigen stehen zum Teil bizarr in alle Richtungen, aber es sieht so aus, als ob sie jetzt bald endgültig hinausgeschoben werden.

Appell

Wir tun alles, um die richtigen Schritte zu gehen und ich hoffe inständig für Cimba, dass wir mit einem einmaligen Schub durch sind. Allen anderen Ridgebacks und ihren Menschen wünsche ich, dass sie von dieser Krankheit verschont bleiben und das Gelesene lediglich zur Wissenserweiterung beiträgt.

Der Bericht ist aber auch nicht nur Bitte, sondern eindringlicher Appell an alle Züchter, mit einem SLO-Hund offen umzugehen! Die genaue Ursache der Erkrankung kennt man bisher nicht, man geht aber davon aus, dass es sich um eine genetische Veranlagung handelt. Was letztendlich als Auslöser fungiert, ist noch ungeklärt. Wir hoffen, dass durch vernünftiges züchterisches Denken und weitere Forschung ein Ausdehnen der Krankheit vermieden werden kann.

Wichtig ist uns auch, keine Hysterie auszulösen, sondern einfach nur sensibel zu machen und aufzuzeigen, dass man trotz Allem fröhlich bleiben kann. Mit unserem über die Monate persönlich gewonnenen Erfahrungspotential stehen wir herzlich gern jederzeit „von Mensch zu Mensch und von Hund zu Hund“ zur Verfügung!

(Katrin Kemper)

(TOOL-BOXEN)

Frühwarnzeichen

- Exzessives Pfotenschlecken
- Überdimensionales und deformiertes Krallenwachstum
- Aufbrechen des Krallenbettes
- Spröde, brüchige und hohle Krallen

State-of-the-Art-Behandlung der Schulmedizin

- Omega-3-Fettsäuren
- Antibiotikum (Doxycyclin) plus
- Nicotinamid = Niacin
- Pentoxyfillin

Was man im Haus haben sollte

- Kindersocken
- Verbandszeug
- Jodoformäther
- IchthoVet / Gel
- Leukosilk und Leukopor
- kolloidales Silber
- Mielosanspray
- Calendula extern
- Mirfulan / Salbe
- Bepanthen / Salbe
- Hepar Sulfuris D12
- Silicea D12

SLO-Spezialisten in Deutschland

- Dr. Delius, Düsseldorf
- Dr. Linek, Hamburg
- Prof. Dr. Müller, München

Bild 1 (so begann alles – 4): Es beginnt mit überlangen und spröden Krallen.

Bild 2 (Der Beginn Detailaufnahme_Daumenkralle): Der Beginn bei der Daumenkralle

Bild 3: kein Text

Bild 4: Typischer Anblick einer zerstörten Kralle

Bild 5: ... die Socken-Queen ...

Bild 6: Diese Krallen werden sich alle verabschieden

Bild 7: So sieht's danach aus – das sind neue Krallen